

Ren Dhark

Der Drakhon-Zyklus

Band 23 (RD 39): Margun und Sola

Exposé 89 (Werner K. Giesa)

Zeit : Juli 2059

Fortsetzung von Exposé 86: Die EPOY fliegt den Heerzug der Heimatlosen an. Tschobe bekommt Rechnerzeit am Hyperkalkulator und vergleicht die DNS-Probe des toten Zyzzkt mit den Informationen aus der Datenbank. Schneller als erwartet bekommt er das Ergebnis, das ihn völlig erschrickt. Er geht damit zu Dhark, zeigt ihm die Daten. Der will sofort Gisol informieren, obwohl Tschobe dagegen ist. **Wichtig:** Der Leser erfährt das Ergebnis noch nicht!

Die EPOY erreicht den Heerzug der Heimatlosen. Dhark ruft die Kommandanten der übrigen Schiffe und die Ratsherren zu einer Konferenz in der Messe der POINT OF zusammen. Dort eröffnet er, daß man einen Zyzzkt-Herrscher mit Worgun-DNS gefunden hat. Gisol bekennt, daß er ratlos ist, weil tote Worgun immer zu ihrer Ursprungsgestalt zerfließen, ganz gleich, welche Gestalt sie zum Todeszeitpunkt innehatten. Doch dieser Tote behielt seine Zyzzkt-Gestalt. Ist er etwa eine – eigentlich unmögliche – Kreuzung? Artus meldet sich zu Wort und schlägt vor, die unbekannte DNS Dokemtar (Exposés 78 und 81) noch einmal mit den Daten aus der EPOY zu vergleichen. Und tatsächlich hat auch Dokemtar Worgun-DNS! Eine Überprüfung zeigt, daß auch in seinem Körper ein Hohlraum ist, in dem sich ein Kommunikationsgerät befindet. (Dokemtar wehrt sich natürlich vergebens gegen die Untersuchung.) Auch die Römer, die die Expedition begleiten, sind ratlos.

Dhark gibt Befehl für die Rückkehr nach Terra Nostra. Simon soll darüber informiert werden, wenn er hier auftaucht. Die 20 Ringschiffe fliegen ab, Dokemtar kommt als Gefangener an Bord der POINT OF mit.

Landung auf Terra Nostra. Die Akademiepräsidenten Laetus und Nauta erwarten die Expedition persönlich am Raumhafen. Dhark bittet sie sogleich in die POINT OF, in deren medizinischer Abteilung die Leiche des toten Zyzzkt-Herrschers aufbewahrt wird. Er präsentiert ihnen die Untersuchungsergebnisse, was zu totaler Verblüffung bei Laetus und Nauta führt. Sie verabschieden sich hastig und überstürzt und verlassen die POINT OF.

Einige Stunden später kommt ein Anruf: Laetus und Nauta bitten Dhark und Gisol um ein inoffizielles Treffen in Nautas Privathaus. Die beiden fliegen mit einem Flash hin. Das Haus ist eine schöne römische Villa. Nur Laetus und Nauta sind anwesend. Die Familie besucht die von Laetus, das Personal hat frei. Laetus und Nauta tun sehr geheimnisvoll und eröffnen Dhark und Gisol, ihnen jetzt ein Geheimnis anvertrauen zu wollen, von dessen Bewahrung das Leben der Akademiepräsidenten abhängen könnte. Dhark und Gisol verpflichten sich zu Stillschweigen, was immer sie nun auch hören mögen.

Laetus und Nauta ziehen sich nach kurzem Zögern eine hauchdünne Folie von Gesicht und Händen. Plötzlich sehen sie nicht mehr wie ältere Männer aus, sondern sind dynamische Bur-schen um die 30. Ihre weißen Haare sind gefärbt und bleiben weiß. Und dann eröffnen sie, daß sie Margun und Sola seien. Gisol ist skeptisch, weil er die beiden nicht als Worgun erkennt und sie außerdem längst tot sein müßten. Aber den Zyzzkt-Herrscher und Dokemtar hat er auch nicht als Worgun erkannt. Margun bittet um Ruhe und beginnt mit seiner Erzählung...

Vor rund 1.000 Jahren tritt der Krieg gegen die Zyzzkt in seine entscheidende Phase ein. Weil man in Orn nirgendwo mehr vor Überfällen der Insektoiden sicher ist, werden die beiden hoffnungsvollen jungen Wissenschaftler Margun und Sola nach Hope in die Milchstraße gebracht, wo man ihnen eine großzügige Forschungsstätte eingerichtet hat. Militärischer Kommandant der

Einrichtung ist übrigens kein Worgun, sondern ein Römer von Terra Nostra. Margun und Sola haben schon voneinander gehört, lernen sich aber erst jetzt kennen. Beide erfahren, daß sie jeweils das Ergebnis eines Prozesses sind, in dem ihr Elter drei statt zwei Fruchtkapseln entwickelte, und beide entstammen der jeweils etwas kleineren dritten Kapsel, sind auch kleiner als normale Worgun, unterscheiden sich ansonsten aber nicht, sind auch genauso wandlungsfähig. Beide sind knapp 200 Jahre alt und stehen somit kurz vor der Vermehrungsphase. Daran verschwenden sie aber keine Gedanken, sondern sie wollen neue, effektivere Waffen zum Kampf gegen die Zyzzyk entwickeln. Die Konstruktion des Hy-Kon geht auf eine gemeinschaftliche Entwicklung zurück, die Du mehr oder weniger ausführlich schildern kannst. Allerdings bereitet der Einbau dieser neuen Waffe, die zudem sehr viel der knappen Energie verbraucht (ein normaler Fusionsmeiler könnte nicht einmal ansatzweise genug Energie für Hy-Kon aufbringen), in die Ringraumer große technische Probleme. Im Prinzip müssen die Schiffe völlig umkonstruiert werden. Margun und Sola wundern sich darüber, daß die Ringraumer seit Jahrzehntausenden praktisch nicht weiterentwickelt wurden. Sie beschließen ein völlig neues Schiff zu bauen, das den alten Ringraumern nur äußerlich gleicht.

Während die Arbeit an der POINT OF beginnt, die natürlich MASOL heißen soll, kommen immer wieder bedrohliche Nachrichten vom Krieg gegen die Zyzzyk (in der Heimat) und gegen die Grakos (in der Milchstraße) herein. Es ist zwar gelungen, die Hyperraumstationen der Grakos mit Hilfe des manipulierten Schwarzen Loches in den Normalraum zu reißen und die Grakos in einer anschließenden Raumschlacht vernichtend zu schlagen (vgl. »Neue Figuren 8«), aber das Schwarze Loch scheint zu entarten, seine Manipulation läßt sich trotz aller Versuche nicht rückgängig machen. Das aber erfahren Margun und Sola nur am Rande, weil sie sich vor allem mit dem neuen Schiff beschäftigen. Der größte Vorteil der Zyzzyk ist ihre extreme Vermehrungsrate, und dem wollen Margun und Sola mit neuer Technik entgegenreten: Roboterschiffe sind zu leicht auszurechnen und abzuschießen. Also braucht man etwas anderes. Die beiden entnehmen sich eigene Stammzellen und züchten daraus Nerven- und Gehirnzellen. Die werden auf spezielle Platinen aufgebracht, in besonders gepanzerten Teilen des neuen Unitallrumpfes verborgen und mit dem Hyperkalkulator neuester Bauart vernetzt. Der Bordrechner des neuen Schiffes hat also eine biologische Komponente, eine Art »Persönlichkeit«, die ihn im Kampf schwerer auszurechnen macht.

Während diese Arbeiten laufen, taucht ein unheimlicher Cerade auf Hope auf. Er wird plötzlich in dem Höhlensystem entdeckt und verschwindet spurlos wieder, als die Automatik und die übrigen Worgun und Römer hier Jagd auf ihn machen. Margun und Sola kümmern sich nicht darum. Doch wenige Tage später taucht der Unbekannte, der offenbar einen Anzug besitzt, der seine Entdeckung erschwert, in der Ringraumerhöhle auf. Er muß unbedingt mit Margun und Sola reden. Die stimmen einem Treffen mit ihm auf der Planetenoberfläche zu. Der Unbekannte verschwindet, sein Tarnanzug macht die beiden Forscher neugierig.

Am nächsten Tag begeben sie sich an die Oberfläche von Deluge, ohne mit jemandem darüber gesprochen zu haben. Sie machen einen Spaziergang in den Dschungel – natürlich tragen sie leichte Schutzanzüge und Waffen – und sehen sich plötzlich dem Unbekannten gegenüber, der sich Dalon nennt. Er eröffnet ihnen, daß sie ganz besondere Worgun sind. Wenn die Privatzeit kommt, wird sich in ihren Hirnen nur eine Fruchtkapsel bilden. In der Regel stirbt die ab. Sollten Margun und Sola ihre Fruchtkapseln in Kontakt bringen, wird degenerierter Nachwuchs entstehen. Sobald sie ihre Fruchtkapsel abgestoßen haben, können sie ihre Gestalt nur noch ein einziges Mal verändern. Diese Veränderung müssen sie im Zeitraum eines Jahres durchführen. Tun sie das nicht, sterben sie. Wenn sie eine andere Gestalt annehmen, winkt ihnen hingegen relative Unsterblichkeit: ein Leben von rund 10.000 Jahren. Deswegen gilt es genau zu überlegen, welche Gestalt man nach dem Abstoßen der Fruchtkapsel annimmt, denn die behält man. Margun und Sola sind natürlich verblüfft, glauben Dalon nicht wirklich, aber der sagt, er sei auch ein mutierter Worgun, von denen es immer nur sehr wenige gegeben habe, und er sei seit Jahrtausenden unterwegs, um Jungmutanten auf ihre Zukunft vorzubereiten und sie vor den Verlockungen des Bösen zu bewahren, die er nur kurz und dunkel andeutet – und dann bricht die Hölle los: Eine Flotte der Zyzzyk greift Deluge an. Sofort aktiviert sich das Intervallfeld über dem Kontinent, aber die Zyzzyk setzen Mix-4 ein. Dalon taucht im Dschungel unter und wird nie mehr gesehen. Margun und Sola kehren in die Höhle zurück und setzen den Prototypen des Hy-Kon gegen die Angreifer ein. Die Zyzzyk werden vernichtet oder verjagt, aber der Hy-Kon-Prototyp verseucht das Höhlensystem mit starker Hyperstrahlung, die die Worgun in kurzer Zeit töten

würde. Sie müssen fliehen und alle Anlagen sowie die fast fertige POINT OF zurücklassen. Margun und Sola wissen, was sie am Hy-Kon noch verbessern müssen, aber die Strahlung wird noch mindestens 200 Jahre wüten und Lebewesen den Zutritt in die Anlagen verwehren.

Wenig später kommt der Evakuierungsbefehl nach Orn (die Terra-Sprüche), und Margun und Sola kehren in ihre Heimat zurück. Sie selbst arbeiten weiter an Forschungsprojekten, müssen aber immer wieder ihre Arbeiten unterbrechen und Welten verlassen, weil die Zyzzykt immer hartnäckiger angreifen. Es empfiehlt sich hier vielleicht, den Angriff auf eine solche Welt zu schildern. Als die Privatzeit von Margun und Sola kommt, bildet sich tatsächlich bei jedem von ihnen nur eine Fruchtkapsel. Feingewebliche Untersuchungen zeigen den beiden genialen Wissenschaftlern, daß bei einem Gewebetausch zwischen ihnen beiden die beiden Fruchtkapseln tatsächlich nur stark degenerierten oder gar lebensunfähigen Nachwuchs erzeugen würden. Nun machen sie sich vermehrt Gedanken über Dalons Worte. Welche Gestalt sollten sie annehmen, um zehntausend Jahre damit zu leben? Nach reiflicher Überlegung kommen sie auf die Menschen. Sie waren schon einmal als Worgun auf Terra Nostra und haben hohen Respekt vor der raschen Auffassungsgabe der Menschen. Die neurömischen Offiziere in der Flotte sind oft die besten Taktiker. Weil die Römer in einer patriarchalischen Gesellschaft leben, kommen natürlich nur Männer in Frage. Also stoßen Margun und Sola ihre entwickelten Fruchtkapseln ab und geben sie in den Konverter. Dann starten sie, noch in Worgungestalt, den Xe-Flash ihres Forschungsinstituts. Heimlich, ohne ihre Reiseziel bekanntzugeben, fliegen sie nach Gardas. Sie sind allein an Bord und werden Zeuge des Großangriffs der Zyzzykt auf die Wolke und des Todes der Insektoiden in den Sicherheitseinrichtungen der Wolke. Du hast hier Gelegenheit, das Millionenmassaker von Gardas (vgl. RD II/17) in aller Ausführlichkeit zu schildern.

Mit dem Xe-Flash kommen Margun und Sola nach Nova Roma. Unter all den anderen Worgun und ihren Schiffen fallen sie nicht auf. Mehrere Tage sehen sie sich in der Großstadt um und schauen sich die Menschen genau an. Dann nehmen sie die Gestalten junger Männer an. Tatsächlich stellen sie fest, daß sie nach erfolgter Umwandlung nicht mehr in der Lage sind, sich zurückzuverwandeln. Andere Worgun erkennen sie nicht mehr als Artgenossen. Margun und Sola bauen die Datenbank aus ihrem Forschungsflash und schicken den dann mit Autopilot auf eine Reise ohne Wiederkehr, die irgendwo in einer Sonne enden wird. So sind Margun und Sola in den Wirren des Krieges verschwunden.

Dafür tauchen in Nova Roma Sobrius Laetus und Marius Gurges Nauta auf, denen es angeblich gelungen ist, von der Zentralregierung auf Epoxy das gespeicherte Wissen der Worgun zu bekommen (ihre Datenbank). Zum Dank werden sie zu Erbpräsidenten der Akademie ernannt. Acht Jahre später erleiden die Worgun eine vernichtende Niederlage gegen die Zyzzykt, der Kontakt zu ihrem Reich reißt ab, vor allem da die Zyzzykt nun unbehindert von den Worgun die bewaffnete Aufklärung rings um Gardas betreiben. Es ist fast unmöglich für Römer, die Wolke zu verlassen, da die Zyzzykt jetzt sogar einzelne Schiffe mit Hy-Kon haben. In der Wolke aber ist man sicher und beschließt, sich erst einmal zurückzuhalten.

Margun und Sola erkennen, daß sie wie Menschen altern und sich fortpflanzen müssen. Biologisch aber ist das nicht möglich. Sie entwickeln Folien, die sie optisch altern lassen. Mit der gleichen Technik, mit der die Giants konstruiert wurden, »bauen« sie sich Menschenfrauen und Söhne. Die »altern«, und irgendwann »sterben« Laetus und Nauta und kehren als ihre Söhne zurück, die die Posten der Väter als Akademiepräsidenten erben. So leben und forschen sie seit fast tausend Jahren auf Terra Nostra, haben die Raumschiffstechnik entschieden weiterentwickelt (Ovoid-Ringraum) und die Römer zu ungeahnter Blüte geführt. Nur an biologische Steuerkomponenten für Bordgehirne haben sie sich nicht mehr herangewagt, weil a) sowieso nicht genügend Treibstoff für Roboterflotten vorhanden ist und sie die Sache b) für eine Jugendstunde gehalten haben – bis die POINT OF / MASOL auftaucht.

Vor allem Dhark ist überwältigt. Doch Margun und Sola wehren ab: Sie halten sich nicht für besonders genial (sind es natürlich doch) und die Worgun schon gar nicht. Die haben immerhin eine aufgezeichnete Geschichte von 1,5 Millionen Jahren. Durch ihre langes Leben und ihre vielseitig nutzbare Gestaltwandelbarkeit sind Worgun eigentlich recht behäbig und keineswegs so dynamisch wie die Terraner. (Margun und Sola als Mutanten sind anders.) Trotzdem sehen sie jetzt eine Möglichkeit, die Zyzzykt doch noch zu besiegen. Und Gisol weiß nun auch, wie es zu der unfaßbaren Niederlage kommen konnte.